1890

168a

wieder, wenn sich Liebe u. Freundschaft u. bei der Entfernung in den müssen Tagen wird manchfaltig weitere Belehrung wieder werden.

Vorerst bin ich wieder in Weimar, denn mir an der Oper gearbeitet. Die schöne Königin, von der ich spricht, kann wissen Hoch für ganz auf Weimar, wenn bei mir i. Fr. Marian z. sprechen. Fl. Marie Peters wird ebenfalls zum Treffen kommen.

Wie geht es Ihnen? Kalbeck ist gestern zum Besuch in Weimar.

Gestern ist Ihr Concert: Lassen singt Cavalierlied (neu!), Scheidemantel singt meinen Wintersturm aus op. 15.

Die neue dramatische Sängerin Fl. Fink soll als Carmen Debut nicht bestanden haben. Es blöchte mir sehr leid, wenn der Arme sich ich auch verdorben. Aber Talent hat sie. Ich weiß nicht.

Der Königsberger Bülow Kreis will jetzt aufgelegen, weil jemand in seinem Kreis für mein Oper ist; jetzt weiß ich nicht ich ist.

Ich wünsche Ihnen.

Lebt wohl! Herzlich Grüße

Ihr

Ihr Peters Herr aus Carlsruhe grüßt.

Letter. Ihr Vater Hofschauspieler: Auch Brief!

Ihr

Richard.

Liebe Emma! 169 Wien, 3. Jan. 90

Habt Ihr meinen Brief bekommen? Ich schrieb allerdings seit 8 Tagen eine leichte Influenza, die sich in ziemlich starken Schnupfen, ab. Zu Gliederschmerzen u. ähn. zu leichtem Fieber äußert. Die Schmerzen u. Mattigkeit, auch die Fieberhaftigkeit u. in Folge dessen unfreiwillige Einsamkeit u. Muße, daß ich so viel wie noch nie vorher Zeit zum Lesen habe, waren Schuld, daß ich so wenig Briefe schrieb. Ich bin immer noch, seit gestern u. heute wieder ziemlich matt u. Donnerstag Nachmittag. Ich darf 8 Tage lang gar nicht, u. das Fleisch nur Mittwoch u. Sonntag. Trinken vollständig rein. Auch geht es nicht schnell, Gebrauch von Beinen zu machen, Dr Seidemann sind die Angelegenheiten bei mir anvertraut. Rosch [illegible] seit gestern wieder abgereist. Hoffentlich geht es Euch wieder gut.

Herzlich Grüße

K.

3.1.90.

B S B MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

WEIMAR 4.1.90.12-13

5 PFENNIG REICHSPOST

An

Fräulein Johanna Strauss

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Hauptstr. 11/3.

B.D. 5 JAN. 90. 9-10 N.

989

Liebe Hanna! Weimar, 6. Jan 99. 170

Soeben war der Arzt bei mir u. hat vollständige Gesundheit constatirt. Ich bin den Husten los u. alles ist in schönster Ordnung. Ich werde daher wahrscheinlich nächsten Mittwoch nach Dresden reisen, wo Freitag den 10. mein Don Juan gemacht wird. Wie geht es denn bei Euch? Hoffentlich gut.

Ich habe letzten Samstag den Figaro wirklich sehr schön dirigirt, während ich beim gestrigen Wahrenschmied (nach einem Diner bei Kaufmanns) vor Langeweile beinahe eingeschlafen wäre. Nächsten Sonntag Lohengrin. Sonst nichts Neues vor Paris. Tausend herzliche Grüße an Pepe, Mama u. dich

Schreib mir nur recht [illegible] liebe Hanna, u. was dir einfällt, mich interessirt u. freut alles.

Euer K.

6.1.98

BSB MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

WEIMAR 5 PFENNIG REICHSPOST -6.1.99 10 Uhr

An

Fräulein Johanna Strauss

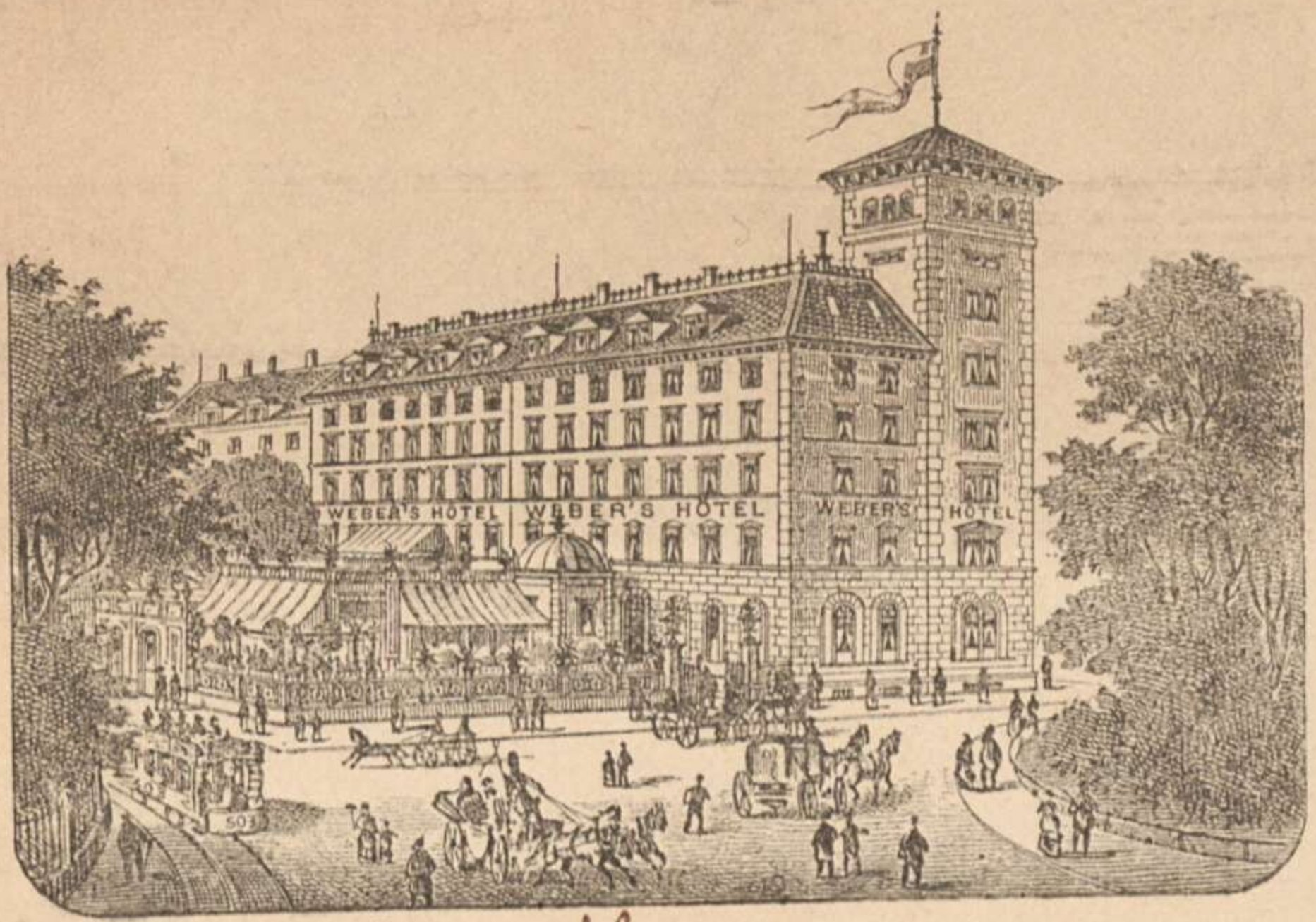
in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Heuhauserstr. 11/3

MUENCHEN B.U. 7 JAN 99 10 Nm.

989

171



Liebes Herz!

Die heutige Probe zu Don Juan war sehr gut,
die heutige Ouverture ist wunderschön,
Hegelmeyer Hagen singt ein Stück wie
ursprünglich u. geht sich so große Mühe, meinem
Instrument gemäß zu werden. Morgen Früh
Generalprobe: Früh Akkord Thomaskirche.

Wie froh so Abschluß.

Deine treue Herzliebe Gretchen.

Leipzig, 9. Jan. 90.

K.

321

HOTEL WEBER, DRESDEN

An der Zwingerpromenade, gegenüber der Gemälde-Galerie und Hauptpost.

9, 2, 90

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

BSB MÜNCHEN

An

Herrn Franz Strauss

k. Professor

in München

Neuhauserstr. 11/3.

HOTEL WEBER, DRESDEN

An der Zwingerpromenade, gegenüber der Gemälde-Galerie und Hauptpost.

DRESDEN 10.1.91 5 PFENNIG REICHSPOST

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An Herrn Franz Strauss

k. Professor

in München

Kaufingerstr. 11/3.

DEUTSCHES REICH 5 PFG. JAN 11 90 VOR 10-11

Dresden, 10. Jan. 1890.

Liebster Franz!

Ich habe Deine Karte vom 7. mit Freuden erhalten, und ich bin sehr froh, daß Du Dich wohl befindest. Ich bin auch ganz wohl, nur habe ich mich gestern Abend ein wenig erkältet, so daß ich heute Morgen mit Halsweh aufgestanden bin. Ich habe aber schon Gurgelwasser gebraucht, und es ist schon besser. Ich werde heute Abend noch einmal gurgeln, und dann wird es wohl ganz gut sein. Ich habe heute Abend Probe, und werde Dir dann Nachricht geben, wie es mir geht. Ich habe Dir noch nicht geschrieben, daß ich Dir ein Bild von unserm Hotel beilege. Ich habe es gestern Abend gekauft, und es ist ganz hübsch geworden. Ich habe mir auch eine Ansichtskarte gekauft, auf der Du Dich auch befindest. Ich habe sie aber noch nicht abgeschickt, weil ich sie Dir selbst geben will. Ich habe sie gestern Abend gekauft, und es ist ganz hübsch geworden. Ich habe mir auch eine Ansichtskarte gekauft, auf der Du Dich auch befindest. Ich habe sie aber noch nicht abgeschickt, weil ich sie Dir selbst geben will. Ich habe sie gestern Abend gekauft, und es ist ganz hübsch geworden. Ich habe mir auch eine Ansichtskarte gekauft, auf der Du Dich auch befindest. Ich habe sie aber noch nicht abgeschickt, weil ich sie Dir selbst geben will.

314

BSB MÜNCHEN

Ottmarsheim, 11. Jan 90.

173
m. 1 Beil.

Liebster Hugo!

Vorhin zurückgekehrt, will ich Dir schon heute über gestern berichten = in aller Eile bestens, daß die Aufführung meinen Erwartungen nach den Proben weit übertroffen hat. Die war übergroß = fast wie wirkte Frucht bringt. Hagen hat sein möglichstes gethan, die Truppe war in Ordnung richtig, die Musikanten, die Chöre waren = ausgezeichnet = alles Lob = in den Proben, denn sie sich nun endlich entschlossen hatten = sie so wie sie sich kennen, alle übertrieben hatte, waren Abends gewichen = der Sänger beinah einfältig. Die Klangwirkung des Orchesters war großartig = alles kam mit einer Klarheit heraus, daß ich mich selbst über sie nicht oft genug freuen, sondern wie selig jede Instrumentation fand. Die Chöre waren

anständig, das Applaudiren ist in Dresden nicht Mode, es wurde nicht mehr u. nicht weniger geklatscht als nach der Beethovenschen Sinfonie; der Dirigent wurde den ganzen Abend nie herausgerufen, sondern ging sowol nach Beethoven II, Don Juan, u. Schumann C dur mit einfachem Applaus ab. Ich bin sehr froh, daß das Stück nicht durchgefallen ist, wozu in Dresden jede Novität die größten Chancen hat. Ich saß im Packet zwischen zwei Herren, die mich nicht kannten u. sich hinsichtlich lustig (für mich) über Don Juan unterhielten, amüsirte mich königlich. Der Eine meinte, er hätte nun genug von der Sorte u. ich hätte auch hübsch in der Compositionsmagge herumgesucht, der andere bewundete das Colorit, fand, daß ich doch viel eigene Gedanken hätte u. daß das dahinstürmen u. besonders der Fkel ausgezeichnet wiedergegeben wäre. Schließlich entdeckten sie den Compositionen im ersten Rang oben u. ich saß zwischen ihnen u. mußte mich immer

hinsichtlich zusammennehmen, um nicht herauszuplatzen.

Das Orchester, das wirklich mit sichtlicher Begeisterung gespielt hatte, war, wenn ich sprach, sehr entzückt von Don Juan. Schuch war sehr liebenswürdig, wir waren nach dem Concert mit Hübler, Hagen, Schuch, Scheidemantel, Böckmann etc. zusammen u. war es sehr gemütlich. Hübler läßt die Lamels grüßen, er ist heute noch weiter über deine Pensionirung.

Das Dresdner Orchester ist unstreitig jetzt das schönste, die Bläser sind alle ideal u. haben ein pp, das einfach fabelhaft ist. Das Thannhäuser Orchester war von einer Discretion, wie ich sie von keinem offenen Orchester noch gehört habe. Wundervolle Oboen u. Flöten, Hörner famos, ebenso Trompeten u. Posaunen.

Die Thannhäuser auf der Bühne war mit Ausnahme Scheidemantels, der der einzige Pilvollen war, auch in Regie ziemlich

unsig. Gedenken schenkt ich. die Freyi der Kl bis Z der
eine Schuldigkeit, die brüche auf der Levi ging. Im Gegen
wärtig Kein geschrieben.

Vorhin schrieb ich einen schnellen Brief an Frau Wagner
schelten, die ich unschätzbar lieb habe Tamar in Berlin besuchen
wird. Vorher soll ich noch und, dass zum 21. Jan.
meinen Turnschuhen in Hamburg [illegible] bin.

Ich bin also recht in meinem [illegible] Lustigkeit in Dresden.
Festlichen Dank für Hannes lieben Brief, freue mich,
dass Ihr alles einmal recht fein. Könnte Papa nicht zum
Tee Tam und Berlin kommen 30. Jan.? Ja, ja! Ich
wäre ja zu gern dagegen!

Zu Hause Grüßen an Sie, liebes Papa, Mama, Hanne
u. Hilla, Anneliese

Ihre

R.

zu 173.

Dies eine Fotocopie des Briefes. das Original habe ich H. Karl Wilhelm zum Andenken geschenkt! Mü. Januar 1951. Johanna Raschenberger

Mit vielem herzlichen Dank!

Ihr ergebener

Fritz Wilhelm

BSB MÜNCHEN

Wien 16. Jan 98 174

Liebe Emma!

Du Deine Karte soll ich, wie ich geschrieben, ich habe sie
nicht erhalten, Du Briefe wie nicht zurück u. auch Deine
alte und Deine Berliner Visiten. Frage soll sie doch
endlich einmal Dein Vater Hänsgen nicht auch ersuchen,
ob's möglich absolut Wien, ob Früh Ihr Du
Lieben einen netten Tuchen Ihr schicken, wenn Ihr
auch wirklich einige Anderungen vor Euch, die Ihr nun
schon 30 alten Lieblichen Visiten Richtungen, die sind
riesenhaft fein, wie z. B. wenn Don Juan, auch ist vorgiren,
dass Ihr unsere Herren Deutschen Ihr Vorstandes entgegen-
bringen. Wenn ich Früh auf den Himmel ab
jetzigen Publikum Stück, wenn Ihr in 5 Jahren kein
Leben mehr und Don Juan, Macbeth Ruhen. Also nicht

abwarten. Die Sache nimmt ihren ruhigen, natürlichen u. nun seit 100 Jahren bekannten, guten Verlauf.
Als Pflaster für Pepe lege ich die Kunde Bülow's bei.
Wenn die Wahl-Zeitungen nur endlich einmal den Blödsinn lassen, daß ich Don Juan nach Lenau's Faust componirt habe, wenigstens 5 Blätter haben den Unsinn abgedruckt.

Mir geht es sehr gut! Seit gestern frühstücke ich englisch 2 weiche Eier, Thee, Butterbrod, Roastbeef, Schinken u. glaube, daß mir das gut bekommen wird.
Hier geht alles den gleichen, gemütlichen, ruhigen Gang. Sonntag war Lohengrin, mit Frau Naumann als Elsa nicht besonders. Gestern u. heute Joseph, eine sehr gute Rolle von Zeller. Am 27.ten reise ich wahrscheinlich nach Berlin, hat Pepe keine Lust, hinzukommen?
Ich habe gestern Ritter eingeladen, auf meine Kosten nach Berlin zum Don Juan zu kommen, Pepe soll doch mitkommen u. sich selbst überzeugen, wie sehr es dem Don Juan an „Klangschönheit" mangelt.
Ich habe wieder einen wundervollen Brief von Frau Wagner erhalten, sie wird wahrscheinlich Mitte Februar hierherkommen, auch werd ich sie wahrscheinlich Hans Tanner in Berlin treffen!
Wenn Pepe den Contrabassisten Sigler sieht, soll er doch so gut sein, ihn zu fragen, ob er keinen ausgezeichneten Contrabassisten (wo möglich 5saitigen) weiß, wir brauchen notwendig einen. Gage im allerhöchsten Falle: 1000 M. Außerdem wird die Stelle des ersten Harnisten

Frau v. Hofmann, Mrs Brost und Hamburg grüßen freundlich. Kommt Ihnen etwas zu? Ich will Ihnen mitgetheilt haben, daß wir in Langenzell den Klempner Finger T. Sohn gestorben sind.

Herzlichst: Ihr Hesse!

Freundlich Grüßen

Ihr

R.

B S B
MÜNCHEN

175

Liebe Hanna!

Thu mir den Gefallen u. gehe nicht zu Kr., um Gottes Willen keine Notiz von solchen Sachen nehmen, du kennst du einmal diese faule Bande, es ist immer immer (das weißt du ja) peinlich gewesen, daß du dort verkehrst. Also kein Sterbenswörtchen darüber verlieren, es ist ja so egal, was geschrieben wird. Am 27.ten reise ich nach Berlin. Mir geht es sehr gut. Höchstens mehr! Herzlichen Dank für Papas Brief!

Tausend Grüße an Papa, Mama u. dich

(Wir brauchen zu den einen 1. Trompeter u. 2. Fagott. Lieber Papa, sei so gut, dich zu erkundigen, wie Leicht bei Hoyer!)

Weimar, 21. Jan. 90.

Für

K.

BSB
MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

WEIMAR 23 1 97 N
5 PFENNIG
REICHSPOST

An Fräulein Johanna Strauss

21.1.90.

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstr. 11/3

MUENCHEN B.C. 24 JAN 12-1 Nm

1189

Lieber Papa! Berlin, 31. Jan. 90

176

Entschuldigt, daß ich nicht schreibe, aber ich bin hier in solch tollem, z. Teil amüsantem Getriebe, daß ich keine Zeit finde. B. dirigirt S. T. selbst, hat eigentlich keine Ahnung von dem Stück, das Orchester macht aber seine Sache recht anständig, der Erfolg in der gestrigen Hauptprobe war sehr gut. Heute Abend Concert. Von Weimar schreibe ich ausführlich. Marsop ist hier, überhaupt eine Tüchtigkeit, daß einem schlecht wird.

Tausend Grüße an dich, Mama u. Hanna

Für K.

Rösch grüßt herzlich, mir geht es sehr gut.

324

BSB MÜNCHEN

1.2.90

Deutsche Reichspost

Postkarte

BERLIN W. 9. 5 PFENNIG REICHSPOST 5-5 1/2

An

Herrn Franz Strauss

p. Professor

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstr. 11/3

MUENCHEN B.D. 1 FEB. Vor 10-11 90.

1189

Lieber Papa!

Mein Telegramm habt Ihr hoffentlich erhalten, der Erfolg war sehr schön, ich mußte mich dreimal von meiner Loge aus verbeugen. Die gesammte Kritik erkennt die Bedeutung des Werkes; wenn's auch sehr wenige wirklich verstanden haben, sprechen sie doch alle mit äußerstem Respect. Ich bleibe noch bis Mittwoch hier u. dirigire im populären Concert dienstag F. T. selbst noch einmal (ohne Probe!) Ich bin hier sehr im trouble u. werde erst von Weimar aus ausführlicher schreiben können. B. war sehr glücklich über den Erfolg, er hat (zu meinem Gaudium) eine riesige Angst wegen eines gefürchteten Durchfalles ausgestanden. Die Leute um B. herum (Marsop. etc.) haben mir arg das Leben verbittert. Mein Trost waren Kösch u. Sonia von Sch. Sonst geht es mir vortrefflich. Hoffentlich sind auch Ihr wohl u. munter. Bitte, Ritter u. Müller, Mittheilungen über den Erfolg zu machen. Tausend herzliche Grüße an Dich, Mama u. Hanna.

Berlin, 2. Februar 90. Askanischer Hof.

K.

322

H S B
MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

4.2.90

Postkarte

BERLIN. W. 9 2 C
REICHSPOST
90
1-5 V.

An

Herrn Franz Strauss

k. Professor

in München

MUENCHEN B.U.
4 FEB 90
VOR 8-9

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstrasse 11/3

1189

Liebes Herz!

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Ihre Übersiedlung bezüglich d. H. Herr Direktion: Nicht wichtig, Herr wollte nur H. wirklich wissen, die Geschichte mit Wolff & Hagenmeier Haffner; H. Hesse selbst Herr Chef hat einen Abschluß getätigt mit der Firma d. Aufführung muß wohl, selbst für Virginia, abgesagt werden. Letzthin fand Frankfurter Abtg die Aufgabe, daß H. Herr Salzmann sich gelobt worden sein, am 28. Februar im Fr. Theater unseren Don Juan zu dirigieren! Ach! Ich habe bereits gesagt: Im Frankfurter Theater! Gestern sah ich unseren Don Juan (von Mozart) dirigiert. Welch ein wunderbares Fürsichsein der herrlichen Partitur ohne jegliches Leben erzielt! Morgen fahre ich Haus Heiling v. am 19. (zu einer freundlichen Gelegenheit, mich Ihnen und Hohenstein. Küssen Sie Herr H. v. Hill Humperdinck die drei Hexenmonate von Beethoven-Liszt! Grüßen Sie Ritter Heidelberg! Ich habe auf der Berlin bereits nicht wohl sein. Bin Ihr v. wünsch! Innige herzliche Grüße an Sie, Thuren, Thuren, Thuren, Ritter, Dichter

Ihr

R.

323

B S B
MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Hrn Franz Strauss

k. Professor

12.2.90

München

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Hirschbergstr. 11/3.

1189

271

München, 16. Februar 90

179

Liebster Hugo!

Heute Abend Kerl Fritz Wagner, ich freue mich riesig.
Ehe mein Hänsi ist Bülow abgemacht, Wagnerabend wünderschön gespielt hat, 4 Volksstücke von Liszt spielen Sie heute und Kinder werden Tränen weg. Als Liszt hat er mich die
Herr Lenbachsche Künstler einladen ich. in der Loge zum
Herrschaften gehalten, daß im Nächsten Ihr andern
nicht möglich sei, daß der Akademische Festsaal ein
Pendant zum Münchnergesellschaft wär, daß entstehen ein
ganzes Komm i. Künstlerhaus Fest mache. Schließlich Lenbach
u. der Gedanke zu einem Festzug Bacchus auf, in welchem
auch mitspielen ich mir die Freiheit nehme. Im allgemeinen
wir F. sind sehr einverstanden, daß Lassen schönstig beginnen
auf der Loge, gegen neun wir uns sehen. Herzlichen

Frau von Kronsart nicht ausstehen kann, saßen wir beständig auf Pulverfässern. Lassen war reizend u. geduldig wie ein Lamm u. Bülow gegen ihn (sehr mit Unrecht) äußerst erklich. – Ich schicke Euch zwei Artikel über Don Juan, den von Hartmann zum Amüsement, die Stange mit der dieser Dilettant im Hebel herumführt, ist die größte, die mir je vorgekommen ist. Der andere Kritiker der „freien Bühne" weiß wenigstens worauf es jetzt ankäme, hat aber speziell den Don Juan auch noch nicht verstanden. Immerhin ist es erfreulich, daß die vielgelesene „Freie Bühne" in ihrem zweiten Hummer so eingehende Notiz von mir nimmt.

Freitag waren wir in Leipzig, um Gwendoline von Chabrier zu hören, hatten aber nicht viel Freude daran. Man schwebt, daß Chabrier viel die Wagnerschen Partituren studiert hat, aber ohne Kenntniß der deutschen Sprache, ohne welche man Wagner nur äußerlich erfassen kann. Und das ist denn eingetroffen. Ein schlechtes, uninteressantes Textbuch u. dazu die rechtmäßigste Musik, alles Tristanstyl ohne Unterschied, ob er auch jedesmal paßte. Dabei musikalisch viel Talent, wunderbar orchestrirt, aber äußerlich nachgemachter Wagner.

Bitte, schickt mir doch den alten Fidelio-Clavierauszug (erster Ausgabe) Ritter hat ihn, sowie die Klavierauszüge alter Oratorien, die wir haben, in denen Feldtenorpartien sind: Josua, Maccabäus, Matthäuspassion, Schöpfung. Ich brauche sie für Zeller.

Hoffentlich seid Ihr wohl u. munter!

Tausend herzliche Grüße an dich, Mama u. Emma

Euer

K.

Mainz, 11. Februar 90.
188

Liebe Freund!

Herzlich wie!

Frau Wagner war am Samstag Abend bei Abschied für, als Lohengrin 11 Aufführungen absolviert. Lieb mir kleinen Abschluß im Schauspiel ging es ausgezeichnet. Hat mir da Rolle Lobsprüche der Frau W. eingetragen. Die ging nächsten Montag früh: sie habe nun noch in Karlsruhe (wo alles beim Alten) einen Samstag Lohengrin singen müssen. Alle Tempi seien wieder. Wo gestern, die Modificationen schellen hin sein. Einzig zurückgeben, wie sie eingeübt worden. Aufführung, das Orchester noch feiner nuancirt. Das Haus ausverkauft, mit Fellen, Denis u. Weber (Frankfurt) war die Loge besetzt, die Aufführung, sagte sie, sei, soweit sie wenigstens noch gesehen, die größte Correctheit aller Art mit Ausnahme sei der beiden Frauen

meines ungeheuren Einflusses auf dieselben, in der Regie klugste verständnisvolle Arbeit u. sie war vollständig einverstanden mit meinen Regieanordnungen, der zweite Akt (die Klippe aller Lohengrinaufführungen) habe ich so [illegible] gemacht, die ganze Vorstellung habe eine große Steigerung gehabt u. sie recht im Styl gesehen. Kurz u. gut, sie war voll Lobes, ganz gerührt u. hat mich sogar geküsst, sie [illegible] nach dem Vorspiel zu [illegible], ich habe allerdings auch nie so gut dirigirt wie vorgestern.

Schließlich brach sie in den Ausspruch aus: „ach wären wir nur den alten Juden schon los, dann wäre alles schön [illegible].“

Einen derartigen Erfolg habe ich nie gar nicht erwartet, ich hatte rechte Angst u. fiel den [illegible] bei [illegible] um über diesen [illegible] glücklichen Ausfall.

Ich war beinahe den ganzen Tag über mit Frau Wagner, ich [illegible] über Dich, (Eva war mit), Fräulein de Ahna hat ihr Schlaflied vorgesungen u. ihr recht gut gefallen, sie hat dieselbe aufgefordert, nächsten Winter nach Bayreuth zu kommen, sie wird ihr vielleicht den Hirtenknaben, einen Knappen u. ein Blumenmädchen übertragen. –

Ich habe Frau Wagner [illegible] den Don Juan vorspielen müssen, der ihr, ebenso wie mehrere Lieder von mir, die Dahn'schen Mädchenblumen u. die [illegible], außerordentlich gefallen haben. Meine Ritter'sche Lieder erregten ebenfalls ihren [illegible] u. vollen Beifall, außerdem [illegible] ich ihr ——! Nirwana von Bülow vorspielen, von welchem Stück sie sehr schwärmt u. habe ihr [illegible] den [illegible] Figaro, [illegible] vorgesungen u. hatte sie große Freude daran.

Sie war [illegible] von der [illegible] Liebenswürdigkeit u. hat viele intime Angelegenheiten mit mir in der [illegible]

besprechen, hauptsächlich interessirt war mir ihr scharfes u. vollkommen richtiges Urtheil über Bülow, von dem wir sehr viel sprachen. Doch das kann ich Alles nur mündlich u. ausführlich erzählen. Mit Levi ist sie vollständig fertig u. möchte nur die erste gute Gelegenheit, ihn auch äußerlich los zu werden. Bitte, zeigt diesen Brief sofort, aber <u>nur ganz allein</u> der Familie Ritter, sonst bitte ich um tiefstes Schweigen, damit die Geschichte nicht herum kommt.

Von Papa sprach sie wahre Wunder in der liebenswürdigsten Weise, wie wundervoll er geblasen habe, sie beurtheilte Papa's Gegnerschaft in der gerechtesten Weise, sie begriffe sehr wohl, wie schwer es für die Herren des Münchener Orchesters damals gewesen wäre, der vollständig neuen Sache, diesen schweren u. anstrengenden Werken u. vollständig Wagner u. Bülow, die damals als schroffe Feinde gekommen seien, gerecht zu werden.

Kurz u. gut, die Frau war hinreißend u. bin ich, wie immer, vollständig entzückt von ihrer Liebenswürdigkeit, ihrer großen Bedeutung u. ihrem tiefen Verstand.

BSB MÜNCHEN

BSB MÜNCHEN

Zu 180

die Herstellung der weiten Räume zu Lassen fürchte ich mit
großen Zuversicht u. Ruhe sich sehr freundlich Arbeiten wie, geschehe
Ihnen morgen so, daß ich Ihnen will wünsche, daß sie ganz
allein, um sich zu besinnen u. meinem Lohengrin fürs, und
Weimar zu Kräften zu sei. Der Gedanken sei die beste, Frau sah
über sah sich (und Sie wünschte sie Bülow, wie lästerlich! nachgeht
sie sehr) nicht die schönen Reden lassen, mich allerdings ziemlich
wüst war. Über heutige Lorgnetten sie sind Sie sind!
Ich sehe Sie Wagner meinen Gedanken zeigt, so sie sich
: Sonntag sei, sie meinte über, ich wollte meinen Abend überstimmen,
Sie sehen Sie Dingelstedt in einen Orden mit seinen Gedanken
über sie so Schlechtes u. Dummes schreiben.
Die sei sich vornehmen, indem sie mich einen wie selbst
verfassten wünschen, den „âmes du purgatoire von Prosper
Mesimée entnommen Gegenstand wählen, so ganz großartig.

Im Allgemeinen habe ich einen der größten u. bedeutungsvollsten Erfolge meiner ganzen bisherigen Thätigkeit als Künstler errungen u. bin sehr glücklich.

Montag reise ich nach Frankfurt zur ersten Don Juanprobe, werde voraussichtlich Dienstag oder Mittwoch nach Karlsruhe fahren, da erst Donnerstag die zweite Probe ist u. Freitag die Aufführung.

Daß ich Papa zu seinem Geburtstage voraussichtlich nur mit einem Telegramm gratuliren [illegible], möge er mich in Anbetracht der Geschäfte freundlichst entschuldigen, daß er von meiner Liebe u. Treue überzeugt ist, weiß ich ja u. Worte machen wir uns nicht viel.

Sonntag habe ich hier Wildbad [illegible], meine Gesundheit geht es vortrefflich; ich nehme täglich zweimal eine Eisenmedicin u. frühstücke wie ein Engländer.

Zeller hat neulich Hermann Wolff ausgeschimpft, diesen Obergauner (nach [illegible] ganze [illegible] auch mein „Schöpfer von Berlin" gemacht war) sehr gefallen, derselbe hat gnädigst versprochen, sich zu bessern.

Frau Wagner war unbedingt damit einverstanden, ihr jetzt schon den Tannhäuser singen zu lassen u. wird sie wahrscheinlich auch in Bayreuth beschäftigen.

Der Bayreuther Tannhäuser 1891 wird großartig!

Frau Wagner ist ganz überzeugt, daß nur an den kleinen Bühnen ein gründliches künstlerisches Arbeiten möglich wäre, in Berliner u. Münchner Aufführungen der Wagnerschen Werke [illegible] sie nur „ein hübsches Fest" u. [illegible] den [illegible] Eindruck zu empfangen.

Nu, adieu für heute!

Ich nehme im Geiste Theil an all den Glückwünschen [illegible]!

Tausend Grüße an Papa, Mama u. dich, liebe [illegible]

Dein

R.

181

Liebe Frau!

Reise in einer Stunde nach Frankfurt (Brüsseler Hof).

Hoten erhalten. Tausend herzliche Grüße

Richard.

Sonntag Abend 12 Uhr.

B S B
MÜNCHEN

24.2.90.

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Fräulein Johanna Strauß

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstrasse 11/3

1289

Liebe Mama! Frankfurt, 26. Februar 90

182

Papa hat wohl mein Telegramm u. die Fotografien, die beste, die aufzutreiben waren, erhalten. Mir geht es hier vortrefflich, trotz zu wenigen Proben für meinen Don Juan, in nur 3 Proben ist derselbe eben kaum zu machen, trotzdem das Ensemble recht gut u. gewandt ist. Ich schwiere hier, als Löwe des Tages, von einer Gesellschaft zur andern, bin täglich bei Thode's, die reizend liebenswürdig zu mir sind. Sonda von Schlehafzoff läßt Alles (auch Ritter, Thuille) herzlichst grüßen.

Hugo Reiter, außer Thode's u. Siegfried W. hier der einzige Gesinnungsgenosse in diesem vorsündfluthlichen Kunstgestünde, ist ebenfalls reizend u. sehr entzückt von D. J.

Ich bin wohl u. munter u. halte in den hiesigen Prationerhäusern, Vorträge über Liszt u. die neuere Kunst, „wie näreusch". Frau Thode hat mir ein reizendes Bild von Liszt (aus seinem 21. Lebensjahre, mit eigenhändiger Dedication „à Soulou") geschenkt.

Tausend herzliche Grüße an dich, liebe Mama, Papa u. Hanna

Ihr R.

26. 2. 90.

B S B
MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

10

FRANKFURT ★ 8-9 N.

5 PFENNIG REICHSPOST

An

Frau Josefine Strauss

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstrasse 11/3

MUENCHEN B.U. 27 FEB Vol 8-9 90

190

B S B
MÜNCHEN

Wien, 2. März 90 183

Liebes Fräulein!

Vielen Dank für Ihren lieben Brief. Ihren Aufenthalt in Thüringen wie auch die liebenswürdigen Tage, Siegfried Wagner z. Sonia von Schachoff wieder gesehen, betrachten wir als recht gelungen z. ich täuschte Diners z. Soupers vorgesehen wurden. Ich wünschte da Tage, die schon Bayreuther Flair atmen wollten, wenige Concessionen machen, sie haben uns aber die größte Freundlichkeit z. Aufmerksamkeit, daß Sie in unseren Tagen zu sehen, endlich für unsere Pläne da Langeweile in Frankfurt Festlichkeiten entschädigt. Mittwoch in da Lohengrin abzugehen und sie einen schönen Abend.

da Schluß da Tage zu sein, wie gesagt, schnell, größte da Italien, die Lenbach Lezhoff, Scholz, Frau Schumann sehr

ich diesmal gar nicht zu Gesichte bekommen, die verkriechen sich
nur schon, die Aufführung (mit dem skandalösen (!) Lenauschen
Programm) hat bei den bis dem Frankfurter, die allerdings
die schlechteste u. unsauberste französische Komödie anstandslos
hinnehmen, große Aufregung hervorgerufen u. wurde ich
sehr gefeiert. Dies für Pega, denn mir ist es furchtbar
egal!

Die Orchesterleistung war, trotz nur 3 Proben, sehr gut u.
schwungvoll, vielleicht frappierte die Leute auch, daß sie endlich
statt des ewigen refo ein ppo u. ordentliches fffo gehört
haben, denn diese enthaltsame Musicierei unter Müller
ist scheußlich.

Kurz u. gut, das Publicum war ~~enthusiasmirt~~ elektrisirt u. mußte mit,
ob es nun wollte oder nicht.

Die Kritik wird wahrscheinlich schimpfen, ich lasse sie mir
gar nicht zuschicken.

Thode's u. Siegfried, dessen musikalische Studien ich mir zeigen ließ,
er macht famose Fortschritte, sowie der reizende Humperdink
waren sehr begeistert von Werk u. Direction.

Hier fand ich einen herrlichen Brief von Frau Wagner vor, welcher
mir zugleich den Nachlaß von Heinr. von Stein, sowie die Entwürfe
u. Fragmente von Wagner zum Geschenke machte. Schluß des Briefes:

„Gott mit Ihnen, mit Ihrem Hause, Ihrem Fieber,
Ihrer Wahrhaftigkeit u. Ihrem Zarthum! Ich werde mich immer freuen,
Ihnen zu begegnen u. trotz der schlechten Eisenbahnverbindungen wollen
wir vereint bleiben!"

Vorher: „Mit ungeteilter Freude gedenke ich Ihrer Lohengrin-
aufführung u. glaube, daß sie als Segen Ihre ganze Laufbahn
begleiten wird"! etc. etc.

Hier geht es den gemütlichen alten Trab. Dienstag habe ich
Figaro, Mittwoch ist Riva, Sonntag Teufels Antheil, diese Woche

fange heute Tannhäuser an, den ich Ende des Monats heraus zu-
bringen hoffe, um dann mit dem Studium des faulen Hans
zu beginnen.

14. März geh ich nach Berlin, um „Wanderers Sturmlied" zu
dirigiren.

Für heute lebt wohl, bleibt gesund u. munter.

Papa soll ja auch Ostern mich besuchen!

Tausend Grüße an dich, Papa u. Mama, Ritters, Thuilles,
Pschorrs.

Dein

R.

2.3.90

Liebe Hanna!

184

Habt Ihr meine Karte u. Brief nicht erhalten, wo ich Euch von den größten Erfolgen des F.F. berichtete? Ich wurde bei meinem Erscheinen lebhaft empfangen u. am Schlusse zweimal stürmisch herausgerufen!

Tausend herzliche Grüße

Euer

K.

In Eile.

Wien, 4. März 90.

BSB
MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Fräulein Johanna Strauss

4,3,50

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstrasse 11/3

Lieber Papa!

Nachdem ich auf dem Weimarner Perron mein Eisenbahnbillet verloren hatte, bin ich glücklich hier angekommen u. sitze mit Rösch soeben vergnügt bei Psitorr. Die Perle zum Sturmlied, das Ochs sehr gut einstudirt hat, ging vortrefflich. Sonntag Hauptgerbe, Montag Aufführung. Wann kommst du nach Weimar? ~~Sonntag~~ Donnerstag den 27. (letzte Vorstellung vor Ostern) habe ich dort neu einstudirt Parmhäuser, komme doch dazu, lieber Papa!

Tausend herzliche Grüße an dich, Mama, Hanna, Ritters, Thuillis etc.

Berlin, 14. März 90

Ihr

K.

328

B S B
MÜNCHEN

Deutsche Reichspost

Postkarte

BERLIN N.W. 8 15/3 90 1-5 V.

5 PFENNIG REICHSPOST

An Herrn Franz Strauss
p. Professor

in München

Wohnung Neuhauserstr. 11/3
(Straße und Hausnummer)

MUENCHEN B.D. 16 MAR. Vor 8-9 90.

1289

229

Ahrweiler, 19. März 90

185a

Liebe, liebe Ahrweiler!

Heute will ich Euch, da ich zum Himmelfahrtstag nach Lehrgen. fährt habe, wo wir nicht gestern sehr möglich, noch ein Wörtchen für einen Brief gönnen. Der Tag Himmelfahrt Abend ging verloren, da ich Kinder, für das Fest. Geschenke sehr aufgeschrieben waren, sah sind die Christ-Geschenke, jedes selbst abzuholen waren). Fest sehr gefreut. Ich erhielt ein Buch und den Conrad ab, 11 Uhr, kam mit Bürgerzug ins 9 Uhr Gottesdienst, sind den 10 bis 2 Familienbesuch, dieses gestern Abend Joseph, heute a. Täglich (morgens mit Geschenken) viele Familienbesuch. Dabei ein großer, ganz Teil Christliche Einbescherung, für: Geschenke für Dich.

Heute Nachmittag um 4 ein Kind mit Geschenken, Christ-

zu 185a

Wünsche für dich, liebe Mama u. die Nachricht, daß es mir mitten in größter Arbeit vortrefflich geht, mit den Anforderungen vermehrt sich meine Spannkraft zusehends.

Wenn es Pege schwer wird, wegen Musikschule schon zum 12ten hieher zu kommen, so soll er sich nicht beeilen, Tannhäuser wird am Ostersonntag wiederholt. Ich freue mich riesig wenn er kommt u. hoffe, ihn bei mir beherbergen zu können. Ich werde morgen mit Grützmacher reden.

Pauline de Alma hat gestern in Cassel Probe gesungen u. telegraphirt mir soeben von einem Contract auf 5 Jahre dort; Ich warte mit Schmerzen auf Ritters Oper u. fürchte, wenn sie nicht bald kömmt, daß die Copisten nicht fertig werden.

Die beiden Opern sollen Anfang Juni hier herauskommen daß ich die Eisenacher Tonkünstlerversammlung (Liszt's Dante-Sinfonie, mein Tod u. Verklärung) dirigiere, wißt Ihr wohl.

Vielleicht gehe ich im April nochmal nach Berlin, um in einem populären philharmonischen Concert Macbeth, Don Juan u. Stürmlied zu dirigiren. Vorläufig ein Projekt!

In Berlin ward bei der hübschen Frühjahrsstimmung u. in der liebenswürdigen Gesellschaft von Freund Rösch sehr hübsch, die Tüden waren diesmal ziemlich entfernt.

Alterirt Euch nicht zu sehr über Bismarcks Rücktritt, ich denke, er weiß die Sache in besten Händen u. will nur Ruhe haben, (die übrige ist wohl wieder Tüden mache)

u. sei Tausendmal herzlich gegrüßt

Dein

Franz

K.

B S ?
MÜNCHEN

München Oktober 1890.

Mein liebes, gutes Mama!

Es ist, während ich Dir meine letzten Briefe schrieb, wieder so Vieles vorgefallen, dass ich gar nicht weiss, wo ich anfangen soll. Ich will also einfach alles der Reihe nach erzählen, wie es mir gerade einfällt. Also zuerst einmal Dir und Papa meine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstage! –

Wir spielen ab Dienstag, wenn [illegible] abend Vorstellung haben will, [illegible].

Morgen werden wir wahrscheinlich nach Eisenach und Wartburg gehen. Am Sonnabend waren wir im reizenden Jena, welches mir, Ort und Landschaft außerordentlich gefiel.

Heute Mittag sind wir beim Juden Kaufmann zum Essen geladen. – Ist nicht meine Liebhaberei!

Aschaffenburg, wo Ludwig stationiert, ist ein rechtes Nest in Unterfranken. Wenn du ihn siehst, gratuliere ihm in meinem Namen!

Wann ich nach Hause komme kann ich leider noch nicht bestimmen. Habe also etwas liebe Mama noch Geduld, es wird so das letzte mal sein, daß ich mich so lange von dir entferne, denn ich kann auch nicht so lange ohne dich sein.

Nun lebe wohl liebes Herz! Verbringe nächsten Sonntag recht heiter und vergnügt und sei herzlich von Richard und mir gegrüßt mit der Bitte, die Schwestern und Brüder bestens zu grüßen von meinem

Dich innigliebende Hanna

Liebe Mama!

Wir vergnügen uns hier sehr, schicke dir auch ein Paar Briefe. Hanna ist riesig hübsch u. macht die aufregendsten Eroberungen, die ihr aber, wie es scheint, vortrefflich bekommen. In Jena sind wir 1 1/2 Stunden einen Berg hinaufgeklettert, hier gehen wir fast jeden Abend aus, waren gestern bei Giessen zu einer Maibowle mit Laura u. Pauline de Ahna, der Giessen Lieder von Laura u. mir sang u. wir sehr fidel waren. Heute habe ich

Freischützen sind die neuesten mit dem Besten gesegnet.

Hugo ist auch heute früh Abschied mit einem vollen Glück Champagner seinen Verlobungstag gedenken, der ist, wahrscheinlich am Keller, so hoffentlich noch manchen zurückkommt.

Für heute herzlich Grüße

Ihre

Lisi: mit Liebe

Deine K.

Deine Lieben mit besten Grüßen

herzlich für Ihre Glückwünsche zu meinem Namenstage danken.

die übrige Zeit gedenke ich diesmal in Pauline de Ahna z.

unsere Verbindung Fl. Kayser gefeiert zu haben.

187
Wartburg, den 10. 4. 90
Tausend herzliche Grüße an dich u. den
lieben Onkel u. Tante Johanna senden Papa
Richard.
Ludwig Zollar.
R. SCHNEIDER.
Wartburgwirth.

B S B
MÜNCHEN

10,4,90.

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Fräulein Johanna Strauss

in Meran (Südtirol)

Wohnung Villa Weinhardt. Obermais.
(Straße und Hausnummer)

Liebes Hugo!

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief, sowie für Deinen lieben Besuch. Ich bedauere sehr, daß Du mich nicht zu Deinem Geburtstag persönlich beglückwünschen konntest, doch war ich an diesem Tage nicht zu Hause. Ich bin gestern abend erst zurückgekommen, und heute früh mußte ich schon wieder fort. Ich werde Dir nächstens ausführlich schreiben, da ich Dir viel zu erzählen habe. Heute Nachmittag fährt mich Papa zu einem Besuch zu seinem alten Klassenkameraden, Herrn Professor Hans v. Arnim, nach Berlin, wo ich bis 6 Uhr bleiben werde. Morgen früh gehe ich wieder zu Bett, um mich für den Ball heute abend auszuruhen. Du kannst Dir denken, daß ich mich sehr darauf freue. Ich werde Dir dann alles ausführlich schreiben. Ich bin sehr müde.

Herzliche Grüße an Dich, Mama, Hilde & Anna

Deine

Berlin, 17. April 90.

MUENCHEN B.
20 APR. 9-10 VORM.

BSB MÜNCHEN

14.4.90

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Herrn Franz Strauss

k. Professor

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstrasse 11/3.

Liebe Naima!

Ich schäme mich fast, dir so lange nicht geschrieben zu haben, aber es geht wie
den Mai- resp. Aprilbauern: es regnig Steine, wenn es uns an unsern
Feuerherd heranmacht abgeschossen werden wir, das letzte Sonntag in
Tannhäuser stürmischen Tobel wurde mir zuletzt ein bischen zu
wild, aber „gruselig" muss schon sein, das finde Lohengrin i. nächsten
Sonntag wieder Tannhäuser ff. Zeller hat einen großen Hecht mit
Tannhäuser gehabt i. müsste am Vorstellung zu Vorstellung. Ich habe
bereits mit den Proben zum, fünften Akt begonnen, habe aber noch
nicht viel zu tun i. bin schon bis Ende Februar an meinem Ozeanflug.
Wenn ich zu fünf komm, komm ich auch nicht zeigen, da ich mich
fast zwei auf Urlaub muss; nun sehe ich keine rechte Lust, auf
Marquardstein zu gehen, sich im Boden arbeiten müsste i. mir
den bösen ekligen Hustenschleim mit x-verschiedenen Abstufungen ab
schlucken und ausserdem eigentlich zu viel ff. Ich, wir werden
sehen, Anfang Juli hoffentlich in München zu sein. 19. Juni
ff die Landesschulkonferenz in Eisenach.

Hoffentlich ging Ausflug i. lieb sein, fast genau ein Jahr Tannhäuser
her zu halten, wie schön ist einmal den Wagner i.
Licht geschieden; die Kunigstrophen schien sie zu sehr schwierig
befunden zu haben. Lebwohl, für heute, liebe Schwester u. sei
sie, herzlich Onkel u. Tante und Geschwister gegrüßt

von

Deinem R.

Naima, 24. April 90.

B S B
MÜNCHEN

24.4.90.

Deutsche Reichspost

Postkarte

Fräulein Johanna Strauss

in Meran (Südtirol)

Wohnung (Straße und Hausnummer) Obermais, Villa Weinhaus.

BSB
MÜNCHEN

Grimma, 18. Mai 90 190

Liebe Emma!

Endlich habe ich einmal wieder Stunden frei, ich finde jetzt
Zeit zu Briefen gehabt und den Plaudern zu den Rittershofen Tagen,
die am 8. Juni hier sollen u. den Einladungsbrief ganz kürzlich
Fortsetzung macht. Zu Pfingsten selbst gehen wir, da Fritz u.
gehen die Lassenschen Leute in zwei Zelten übernachtet wird mit
vielen Verbesserungen. Die Lehmanns Musik ist sehr schön,
Lenchen hat ihr Fräulein viel gehabt.

Ich habe dich Hans einen Fächerhalter Stock, indem ein
Cylinder ist Bruch: in der Krone die Fächer für Wen die Krone
bestimmt sollte, ich war ganz erstaunt wie z. Beispiel einen Zweig, der
die Fächer, hält für Stock, zusammen geschnürt wird.
Die Photographien sind nicht recht gelungen Onkel Hermann
hat. Mit der Hypothek 25 M. für den Fond gekauft
haben den freiwilligen Beitrag den ich mitgebracht — Ja, wie

gehen die Proben Vormittags u. Nachmittags wacker fort u. erwarte ich Ritter nach den Pfingstfeiertagen zu den Arrangirproben.

Ich freue mich riesig auf die Aufführung.

Zu den Fragen ich diese Woche mit den Proben zur Tonkünstler-versammlung an.

Nächsten Freitag spiele ich in einem Concerte Scheidemantels hier mit Halir meine Violinsonate, letzten Mittwoch spielte ich mit Grützmacher's einer Soirée bei Bronsart meine Cellosonate u. Fl. de Alma sang sehr schön Gräfin u. Pagen-arie aus Figaro u. Lieder von mir. Ihr Debüt ist am 22.ten. Am 25.ten haben wir Meistersingen u. am 1. Juni Tannhäuser. Die Aufführung des ehernen Pferdes gefiel sehr, Humperdink war 3 Tage hier u. sehr vergnügt.

Giessen habt Ihr wohl gesehen?

Schade, daß Mama jetzt nicht hier bei mir wohnt, in meinem Garten ist alles in voller Blüte u. wundschön grün, zu dem herrlichen Wetter, meine Wohnung fängt nun an, etwas warm zu werden, da ich Sonnenseite habe. Mama brauchte hier gar nicht auf den Keller zu gehen.

Kalkreuth hat mein Portrait beinahe fertig, ich weiß nicht ob es Euch gefallen würde, ich finde es riesig ähnlich u. eminent charakteristisch, Pepe wäre es vielleicht zu schmutzig, mir erscheint es ganz famos. Ich werde zusammen mit Lassen ausgestellt.

Ich mürge jetzt an einem Artikel über die Ritterschen Opern, den ich gern in die Weimarsche Zeitung vor der Aufführung schreiben möchte, weiß aber noch nicht, ob er mir gelingen wird.

Am Operntext ist der zweite Akt so ziemlich fertig.

Sonst gibt's nichts Neues.

Hoffentlich sind Pepe's Halsschmerzen wieder vorüber.

Liebe Frau! Wir haben gut, zu Pfingsten zu Ihnen
herüberkommen, da ich Ferientag u. Klavierunterricht wegfällig abgelten
habe, Abendkarten. Nachmittag an seinem Tage Ferien haben.

Letzte Aufführung: 8. Juni
Letzte Probe heute Abend Mittwoch 28.
Letzte Anmeldung Freitag den 30. Mai.

u. da ich Ihnen vorläufig Sonntag den 27. den Abend 7 Uhr
frei machen.

Ihre herzlich gut u. treu ergeben

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer, Ihrem (ist wohl Ihnen in
Druckfehler) u. Ihr, Ihrer, Ihrem.

11.5.90
zu 190

Frau Frau Johanna Strauss

München

Neuhauserstr. 11/3.

BSB
MÜNCHEN

191

24.5.95

554

Telegramm.

Johann Strauß

Meerane sächs. ff

21

BSB MÜNCHEN

München, 24. Mai 90
192

Mein liebes Fräulein!

Ich finde die ganze Sache so viel mit Klugheit angegeben zu sein Ihrer Schwester zu sein, daß ich meinen Glückwunsch zu Ihrem Verlobungstage schriftlich abmachen werde, wenn auch sehr bald. Erfreuen wir uns Ihrer Verlobung des Abends mit Fl. de Alma und zwei Herren,
ich finde Sonntag 8 bis 9 Uhr im Hotel.

Pauline de Alma schreibt gestern, Rückfahrt Freitag oder Samstag, Abi mit einem Schreiben Sie auf der Post bringt eingestellt, daß Abend im größten Theil verbringt werden. Sie Ihrer Klang mit Ihrer Schwester, Kinz, so der über Abend sprechen gelungen. Hoch, daß Frau Ritter nicht da war, sie fühlt sich

über die Früchte des damals mühevollen Studiums mit ihr
riesig gefreut.
Die Ritterschen Opern gedeihen prächtig u. freue ich mich wie
im Schneekönig darauf, Ritter kommt Dienstag Abend,
Hurrah! Heute dieser Woche erwarte ich auch Rösch, der
4 Wochen hier bleiben will, das wird fein!
Ich habe einen kleinen Artikel über die Ritterschen Opern
aufgesetzt für die hiesige Weimarische Zeitung, er ist bisjetzt
nur noch etwas zu grob in der Form, in der Idee ist er, glaube ich, gut.
Mittwoch u. Donnerstag sind die letzten Klavierproben, Freitag die
Sitzproben u. Sonnabend die Arrangierprobe von Wem die Krone,
welches ganz wundervoll ist. Ich schimpfe Orchester u. Sänger
fürchterlich, habe aber die große Freude, daß sich trotzdem
das ganze Personal riesig für die beiden herrlichen Werke

interessirt u. mit vollem Eifer bei der Sache ist; hoffentlich gelingt
es mir, Ritter nun einigermassen zufrieden zu stellen, dann wäre
ich fürchterlich glücklich, wenn ich ihm nur eine kleine Freude bereiten
könnte. Solcher Sachen wegen ist es wirklich der Mühe wert, sich
den Winter über mit Regentoirenöthen u. Waffenschmieds etc.
im Schweiße herumzuschlagen, oft wird es einem sauer genug.
Gestern hatte ich wieder einen wundervollen, 12 Seiten langen
Brief von Frau Wagner, die die Güte selbst zu mir ist.
Ich gehe mit Zelle u. Pauline de Alma von hier nach aus, 23. Juni
nach Bayreuth u. werde Anfang Juli bei Euch sein u. freue mich
sehr, Euch Lieben wiederzusehen, du Hanna solltest eigentlich
zu den Ritterschen Opern u. zur Tonkünstlerversammlung hieher-
kommen, wie wäre das? Nächsten Herbst ist nämlich nicht viel
hier los. Wie du aus dem vergnügten Styl des Briefes wohl

wünscht, gestern mir doch direkt Verbot Vorstellung, morgen wahrscheinlich
Tannhäuser, u. Abend wünschl. Stadt.

Rohm und Hänisch sind hier wegen Klavier i. Arbeit wird ihr möglichst
vorgehen, u. sind wenn gestern Tag, viel Lärm i. Dienst, u.
sind auch der Siegfried-Hof mit Flöte ganz schwach wegen Klavier,
u. sind nicht klein weiches legato i. Hof ganz Tag ergeben
mit der Hände an, doch kommt sich der ein Klavier bringen.
Während wir sind im Hause spielen, wie Hermann
in Aibling, Raffelstein i. Feldafing. Hier, kommt's ganz
wohl sein!

Zweiter freyliche Grüße an Frau, Mama i. Lieb, liebe
Pfeiffer, Heine, Müller's, Fischer's, Comtesse Montgelas
etc. etc. etc.

Richard.

zu 192

Fräulein Johanna Strauss

WEIMAR
25.5.90.6-7 V

München

Neuhauserstr. 11/3.

Liebe Hanne!

Bitte, schicke mir sofort die Orchesterstimmen meiner Burlesken für Klavier u. Orchester.

Wir sind hier riesig vergnügt, die Ritterschen Gern gehen sehr gut u. Ritter hat die größte Freude. Die Gern sind herrlich.

Heiter am Sonntag hast die Daumen!

Tausend Grüße

Hans

Wiener, 5. Juni 90

5.6.90

Deutsche Reichspost

Postkarte

An Fräulein Johanna Strauss

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Hirschgraben 11/3.

590

Weimar, 11. Juni 90

194

Liebe Hanna!

Viele Geburtstagsbriefe erhielt ich heute, durch die ich erst an meinen Geburtstag erinnert, den ich im Drange der hiesigen Ereignisse ganz vergessen hatte u. mit dem mir auch schwer auf die Seele fiel, daß ich den Deinigen ganz vergessen hatte. Nicht wahr, Du bist nicht böse? Es tut mir so leid, aber es geht hier so toll her, daß ich wirklich meine Gedanken nicht beisammen hatte. Also nachträglich Dir, Du beste Schwester, alles Schöne u. Gute, tausend innige Glückwünsche! Der Erfolg der Ritterschen Oper war geradezu enorm, ganz Weimar ist in hellem Enthusiasmus, etwas derartiges von durchschlagendem Erfolg u. brausendem Beifall war seit langen Jahren hier nicht mehr da. Die gestrige zweite Aufführung war trotz der heißen Jahreszeit sehr voll, Ritter wurde wieder zum öftern gerufen, das Publicum unterbrach beinahe jeden Augenblick

wie es mit Beifallsbezeugungen losgelassen konnte; nach dem Couplet der Richildis (Fl. Anis), dem Duett zwischen Hr. u. Giessen (Heinz), nach der Erzählung Conrads (Weber), nach der Giessens, nach der Eule Hansouvertüre, dem Hansmonolog, der Mägdesteine, etc. Beifall auf offener Scene, es war kolossal; die Aufführungen waren wundervoll, Keller ist ganz entzückt, Zeller, Giessen, Fl. Anis, Widtz waren ausgezeichnet etc. etc. Kurz u. gut, es war fabelhaft!

Ich bin natürlich unglücklich, jetzt täglich Proben zur Tonkünstlerversammlung, Fl. von Schehaspoff von hier, Lessmann, d'Albert, es ging fürchterlich zu, waren auch da.

Meine Zeit ist schon wieder zu Ende, adieu; tausend Grüße u. Glückwünsche

Hans K.

BSB MÜNCHEN

Zu 194

11.6.9

Fräulein Johanna Strauss

WEIMAR
6-7V.

München

Hohenzollernstr. 11/3.

Liebe Hanna!

195

Seit heute Früh in Eisenach, Hotel Rautenkranz, reise Montag den 23. nach Bayreuth, Hotel goldner Anker.

Tausend herzliche Grüße

Ihres

Richard.

Eisenach, 18. Juni 90.

B S B
MÜNCHEN

18.6.90

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Fräulein Johanna Strauss

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Neuhauserstr. 11/3

Köhlers Hôtel
Gold'ner Anker
BAYREUTH.

24.6.90.

Liebe Emma!

Innigen Dank für Ihren lieben, herzlichen Brief. Ich hoffe sehr, Fräulein Hermine Fuchs (wahrscheinlich Ihre Freundin Clara) in München zu sehen z. sind z. dann wünschte. Auch der schönsten Blumen z. den Kränzchen der Freundschaftsverbindung (die mich ganz verlassen ?: Ihr z. Verklärung hat alles übrige totgemacht, die Blumen waren wie verzaubert z. ganz duftlos der Kranz, aber ein wunderbarer Friede) waren ich sehr in der friedlichen Hülle des Waldfriedt z. der herzerfreuenden Liebenswürdigkeit der Frau Wagner förmlich auf z. stille mich Ruhe bereits wieder vollständig erholt. Paulinchen Brust ist in Waldfriedt ganz unbedenklich, der ?: ist mich nicht wenig kräftig in ihrer Stadt, Teller ?: unbedingt überflüssig z. nur stopfen. Ich sitze Mittags z. Abends in Waldfriedt eingeladen z. haben heute Frau Hauptmann Fuchs.

Alles Andere mündlich! Wie geht es Henry z. Frau? Ich und wir sind auf Sie!

Innigen Grüße an Sie, den, Ihrige

Ihr

L.

MÜNCHEN
B S B

Köhler's Hôtel, gold'ner Anker, b

zu 196

Fräulein Johanna Strauss

24. 6. 90.

BSB
MÜNCHEN

München

Neuhauserstrasse 11/3.

B S E
MÜNCHEN

Wien, Vz. Ysenburgg.

90.

197

Liebste Yseuspar!

Vorhin erhielt ich Deinen lieben Brief v. will sie, daß gerade unsere freie Stunde haben, zufällig bemerkenswerthen. Ich habe sehr viel zu thun, mit unseren Übungen zu Fidelio, gestern hatten wir große Hauptprobe zu den Pittnerschen Lyrica v. morgen abend mit Fl. Else, Lilie, Lieser, Fl. de Ahna v. Knüpfer erst vorzüglich: am wöchsten Tag gehen wir. Fl. de Ahna singt letzten Sonntag erst für Tannhäuser v. singt nächsten Mittwoch die Anna im Heiling. Sonntag den 5. geht's Tannhäuser, am 19.ten Oktober Iphigenie in Aulis, am 26.ten Don Juan (mit de Ahna als Elvira), am 27.ten erste Concert mit Macbeth v. Eroica, Ouverture Nummer Vierzig, so gibt alle Tüchtigkeit zu thun. Wir haben einen ausgezeichneten jungen Dirigenten Nucka engagirt, der den Tannhäuser schon gestern hat v. den ich für den König im Lohengrin bestimmt habe. Probe ist also im höchsten

bedeutung u. vollem Friede. Zeller hat wieder großen Fortschritte gemacht, ebenso Giessen, dessen Heinz in Wien die Krone jetzt um ein bedeutendes besser, schwächlich, sowie an Stimmkraft u. Accent, werden wird; er hat die Probe gestern famos gesungen.

Ich habe meinen Opernteil nun vorläufig einmal zu Ende gebracht; Klavierauszug von Iphigenie ist auch fertig, vorläufig werde ich nicht viel zum Arbeiten kommen, da Tannhäuser u. Iphigenie tüchtige Proben brauchen.

Zur morgigen Vorstellung von Ritterschen Opern ist der Kritiker Lesimple aus Köln gekommen, der auch darüber schreiben wird, er ist ein sehr netter, wohlwollender Mensch.

Die Ritterschen Opern sind wieder auf 8.ten u. 15.ten Oktober für's auswärtige Abonnement angesetzt; bitte ihm alles dies mit herzlichsten Grüßen mitzuteilen.

Rudi Milde, der gestern aus Berlin kam, teilte mir mit, daß Kösch in Berlin Stunden gäbe, schon längst verhütte, Ritter u. mir zu schreiben, u. daß er sich mit großen Plänen trage: ein Opernstoff, der so imposant wäre, daß ihm: Milde ganz angst dabei geworden wäre.

Sonst gibt es nichts Neues: Theater u. Künstlerverein, Künstlerverein u. Hofprinz, Hofprinz u. Theater, das ist das ewige Einerlei.

Für deinen Besuch, liebe Hanna, auf den ich mich schon sehr freue, werde ich eine recht feine, ereignißreiche Zeit heraussuchen, vielleicht doch Januar, oder die Zeit, wenn in Berlin Tod u. Verklärung kommt, da fahren wir dann von hier zusammen hin. Giessen, Zeller u. Fl. de Alma lassen dich u. auch die Eltern herzlich grüßen!

Papa soll nicht zu viel Karlsbader trinken, Sauerkraut tut's auch u. schmeckt besser! Das hiesige, thüringsche

Herzlichsten Dank für Ihre Karte, mich gefreut. Bei Lebensmitteln
Sie, was das schönes!

Hier, habe für Frau Wolf, ist mir Heilung gerade gelten,
Kunstpreis Goethe an Forge, Thomas v. Sing, Jorn
Ribbeck v. Thuille's

Ihr

K.

zu 197 27.9.90.

Fräulein Johanna Strauss

B S B
MÜNCHEN

München

Neuhauserstr. 11/3.

BSB
MÜNCHEN

Ilsenau, den 2. Oktober 90.
198

Mein lieber, guter Junge!

Zu deinem Namenstage drücke ich dir die herzlichsten u. innigsten Glück- u. Segenswünsche, in dem Alter Gott u. Jesum u. besonders die fröhliche Hoffnung enthalten sein soll, dass du noch recht lange in voller Kraft u. Gesundheit, wie bisher, unser gutes, braves Kind verbleiben möchtest.

Heute kann ich dir nur diese Zeilen Lebewohl schicken, da mich der vielfältige Betrieb mit vielen in Cabinettsorgen fast ganz in Anspruch nimmt u. ich selbe Erholung u. wirklich, glaube ich, gebrauche!

Die andern Lebensverhältnisse, die's mir auch geben, werde ich Mama in meinen langen Briefen, da sie so wenig beschwerlich sind, dass mir ich jetzt um Namenstag deine Nähe so gerne hätte. Wenn sie an meinen geistlichen Tag eintreffen, werde ich vielleicht denken müssen!

Ich bin heute wie Klopfmann, weil allerlei da ist, aber, ~~wenn~~ zu Hause u. schreiben gerade Ort u. Zeit fehlt.

ben; ich hatte früh, überraschenderweise einmal gar unterrichten z. in
Folge Alles einige Lust zu Arbeiten. Morgen spielt uns Lilli
Hermann Vorlesung, Sonntag Tannhäuser, ganz ohne Prinz.
Am 13.ten oder 27.ten werde ich wieder offen Concert haben, am 19.ten
Iphigenie in Aulis.

Heute haben wir wirklich einen neuen Decorationsstellung gehabt,
auf meinen Anregungen, die sich vorzüglich bewährt hat, da der Theaterschmutz
zum Glück viel besser geklärt hat; leider hat sich für die
neue Aufstellung unsere Bühne als viel zu klein erwiesen:
gestellt z. ich muss nun oft einen Vorstellung Abstellen Aufgeben,
denn an die Aufgabe des Orchesters darf man kaum.

Mit Ritters liebenswürdigen Briefen haben wir sehr viele
Freude gehabt, Montag Abend waren wir alle bei Riesen,
wo Adolph 25 Kinder gesungen hat z. einen famosen Abschied:
Abend gab, den der ich gern offen Musik seit langer Zeit
einen recht kräftigen Eindruck auf uns Alle gemacht haben.

Richard Ritter Kränzchen, dem Leipziggrüße, auf einmal
sein Ding z. wollen die Tannhäusergeschichten sein.
In der jetzigen Weihnachten dem Montag sich wir Lassen mit seinem
Bruder Friedrich Ad Kleinschmidt. Siegfried abgestorben, Brunhilde
Lilli aber am Künstlerinnen, meinen Iphigenie auf Tauris zu singen,
wenn ich mich ab aber einwilligen würde, da wir abgestorben uns
nicht so viel daran liegt, als einem An Wiederungen.
Dabei ist Lassen ein so guter, lieber Kerl, dass ich ihm nicht gut
abschlagen konnte. –

Der
Concertmeister Heinrich Wirth aufgetreten in Berlin zwei Liederabende mit:
„A. meiner Jugend Träumen" z. der wohlige Rückschau.

Im übrigen, lieber Hugo, befindet sich mein Fürstchen bemerkt
Ruhe recht wohl, trotz Abendlichen Heimischen Sorgen!
Ich hoffe, ich könnte schon 4.ten Oktober bei Ihnen eintreffen: Abschlüsse,
Kindfleisch und Lachen, ein Prosecco z. Zwischenessen.
Lebe wohl! Innigst herzliche Grüße an dich, Mama z. Hermann

Dein K.

Orchesteraufstellung.

Bühne.

zu 198

2.10.90.

Herrn Franz Strauss

kgl. Professor

München

Neuhauserstrasse 11/3.

BSB
MÜNCHEN

Hetzendorf, 14. October 90
199

Liebe Mama!

Ihren lieben Brief mit der wirklich schönen Übersetzung, der Macbeth
nächst der Eroica gespielt zu werden, kam, war ich leider
schon zu spät, um sie abzuändern, der Regisseur war schon
gekommt. Nun, der liebe Augustus ist wirklich gekränkt ü.
wir sind abgereist Conrad einen Tritt gegeben, einen Fußtritt,
wie selten einen! Der Publicum war sehr unfreundlich ü.
sind mich sogar, trotzdem ich Ihnen Übersetzung sind (und die Musiker)
ü. schon sehr wirklich genügig voller Stück ziemlich gefallen haben
kann, zu einem recht günstigen Aufführungserfolg gratulieren.
Aber die wunderlichsten Gesichter, der Brousart, Lassen ausgenommen
bis wüster! Nun Arthur Seidel schien wirklich entzückt ü.
mir Künstlerwunsch das ganze Orchester, Sie, und die Musiker,
sehr begeistert war ü. wir die größten Complimente machte ü.
und der Direktor mit großem Schmerz ü. Frau gestimmt sei.

Mir selbst hat das Werk sehr gut gefallen, wenn ich auch manches in der tematischen Arbeit etwas klarer wünschte; es ist mir mitunter schon der Gedanke aufgetaucht, einige Partien umzuinstrumentiren. „Wer weiß, was ich thue"!

Zeller hat famos gesungen u. hatte mit den Liedern des Leibenhrost Kleeblattes, trotzdem sie alle Caviar für's Volk waren, Beifall! Die Frioar ging sehr gut, trotzdem Bronsart u. Lassen mit meiner Auffassung „ihres" Beethoven gar nicht einverstanden waren. Es war aber doch schön! Pagn wäre auch nicht einverstanden gewesen. Das Publicum war's! Donnerstag habe ich Zauberflöte, Sonntag sehr wahrscheinlich Lohengrin. Iphigenie ist auf 26.ten verschoben! 9.ten November Meistersinger, 16.ten Tannhäuser, 17.ten 2. Concert, Dezember Rienzi. –

Fil. de Ahna hat neulich als zweite Rolle die Anna im Heiling sehr gut u. mit Erfolg gesungen, doch ich vergaß, darüber werden Euch ja Ritters Töchter, deren Anwesenheit in Weimar mir eine große Freude war, erzählen! Sie haben mich gestern nach dem Concert mit einem reizenden Telegramm überrascht!

Weingartner wird am 28.ten entweder Tod u. Verklärung oder Don Juan (ich habe ihn um letzteren gebeten) in Mannheim machen. Wenn's irgend meinen Monaten erlauben, die gegenwärtig etwas spärlich fließen, fahre ich am 20.ten zur ersten Aufführung von Liszts Elisabeth nach Carlsruhe, wo auch Frau Wagner sein wird.

Ich bin heute etwas müde; so ein Concert mit Hauptprobe ist anstrengender, als die größte Oper! Die Horaisen haben ihre Sache sehr brav gemacht, nicht ein Kiz!

Den Opernteyt habe ich noch nicht ganz fertig in's Reine geschrieben, so bald dies geschehe, schicke ich ihn Euch sofort!

Sonst geht es mir sehr gut u. hoffe ich das Gleiche von Euch!

Lebwohl, liebe Mama, tausend Grüße an dich, Pyn Hans

von

Anna R.

Kirchbichlbrücke.

Weimar, 25. Oktober 90

200

BSB MÜNCHEN

Liebe Emma!

Heute in aller Frühe Morgen die Kirchbichlbrücke
die ich selbst schätze, die mir überaus lieb geht, sind ich hier bin, saßen,
Hier ich Abends 1 Uhr zu Schlafengehen (einen Abend) mit
Herrn Prof, wovon Fritz Braun, der Junge ja der Lieblingsf
Prof Braun i. den wir für als Abendessen Herr Dr Boyer gestimmt
wollen, um Buchstab 1/2 9 Uhr fing vorüber. Braun ist sehr
brav, ein Ruhm genannt, so fängt über uns an Gedichten.
Braun sah mir ausserordentlich gefallen, er ist ein netter i.
fleißiger Kerl, den wir sie gerne zum Vorbilde bringen
könnten. Heute ich den Vormittag zu gerade fertig i. Spaziergang
Nachmittag möglichst verbessert geschildert, für ich um 11 Uhr
nach Carlsruhe weiter. Frau Wagner i. Mottl waren wieder
entzückt, dass ich gekommen i. mich röhrt so nicht. Es geht
mir an Mottles sehr lieber Direktion so Kirchbichl, sie wirklich ein

ein himmlisches Werk ist, das ich immer lieber gewinne, so aufgefrischt; er ist wirklich der einzige Dirigent, an dessen Tempis etc. ich nie etwas anders haben möchte, wo ich immer mitempfinde u. ohne jede Kritik mich ganz den vollen Eindruck hingeben kann. Ich glaube nicht, daß man Liszt schöner, mit mehr Feuer u. Begeisterung, u. feinerem Geschmack dirigiren kann, als Mottl es getan. Ich habe Zeller ein Gastspiel in Carlsruhe als Tannhäuser ausgemacht, er wie Fl. de Alma haben bereits die Einladungen nach Bayreuth erhalten mit den Bemerken, daß sie für den Notfall auch für je für eine größere Partie (also Tannhäuser u. Elisabeth) in Aussicht genommen seien. Für Zeller bin ich sicher, daß er als Tannhäuser dran kommen wird. Außerdem habe ich Mottl u. seinen Intendanten stark mit den Ritterschen Opern zugesetzt u. bin fest überzeugt, daß Mottl sie bringen wird. Der faulen Hans

hat er sich jetzt wirklich angesehen, er gefällt ihm außerordentlich. Die sächsische Ausarbeitung der Elisabeth war durch Frau Wagner's Eingreifen wunderschön, es war gerade zu erstaunlich, was der Carlsruher Theaterchor an Spiel u. Bewegung geleistet hat. Fl. Mailhac's Elisabeth war allerersten Ranges; wundervoll gesungen, ungeheuer einfach u. rührend in der Darstellung, vortrefflich war die Landgräfin der Frau Reuss u. der Magnat von Flank. Ring, alles war prachtvoll; Carlsruhe steht jetzt an künstlerischen Leistungen von allen Theatern obenan.

Zur Aufführung waren zugereist Rich. Pohl, Göllerich, Wolfrum, Humperdinck, der Münchner Fuchs u. waren wir sehr vergnügt nach der Vorstellung bei Frau Wagner eingeladen. Mittwoch 1 Uhr fuhr ich nach Frankfurt, wo ich mich 4 Stunden aufhielt, Dr. Siegen, Steyl, Fleisch u. Fl. von Schlehafzoff

[illegible]

bestens. Leider sind ich in besten Arbeiten; sie lasse sind i.
Rätsel freilich gerissen. Donnerstag Früh 1/2 3 uhr ich wieder hier.
Herbsmann nicht Uhr i. 3 Tagen wieder Komm!

Vor einem Aufführungen in Carlsruhe Komm doch Prinz Rudi zu;
so freundl. sie sind darum, zu gehen, wo für Opernhaus gehört
i. so waren nicht schon ich Lieblingen gehören zu. Motte war
sehr geschmeichelt von meinem Besuch i. Lust mir jetzt Kind
zum Geschenk. Zeller Geschirr etc. Motte sehr übergroß
gute Akten mir bey sorgfältig!

Wo Volzogen Fürsten schreibt mir mich i. will Linde sehen; ich
sehe ihm die Mädchenblumen für 800 M. angeboten, wollen
sehen, ob er darauf eingeht. Hainauer will die Bücherei
zurückkaufen — 1500 M. dafür zahlen, natürlich Bild mit Rahmen,
die sich freuen.

Tuesday Iphigenie in Aulis.

Lebewohl für jetzt! Zurück Grüße an Sie, Papa, Mama,
Rudi, Mariechen.

K.

Morgen Sonntag ich mit W Hochzeitsfeier
10 Uhr Matinée mit früh mit Eisenbahn.

zu 200

Fräulein Johanna Strauss

P S B
MÜNCHEN

WEIMAR
25.10.90.10-11 V.

25.10.90

München

Hirschgrabenstraße 11/3.

B S B
MÜNCHEN

München, 6. Dezember

Liebe Eltern!

Vielen Dank für Deinen lieben Brief; das enttäuschende Urteil, das X über unsere Oper gefällt, hat mir große Freude bereitet. Das Herz und einen warmen Kopf, X. X ja immer; seine Abhandlungen lesen sich interessant, ein bedeutet mitzuteilen. Auch wünsche ich den Text, sobald sie auf Familie Ritter durchführbar X. Richtiges hat, abschrieben.

Ich glaube jetzt beinahe selbst, daß Gunram etwas werden wird; bis jetzt habe ich noch immer gezweifelt, denn es scheint im Urteil über meine Musik beim X. gemein wenig, und dennoch ist, so schreibe beim ich meinen ersten größeren Leistung gegenüber.
Ich habe schon fast 30 Seiten der Macbeth mit instrumentiert, eine Arbeit, die mir schon die Lust benahm; da für wenig Lohn dein aber, schreibe ich noch einen Gesangsakt dazu, die mir fernere Aussicht bietet. Mein Verleger gegenüber wird leider immer unfreundlicher; schreibt selbst nicht, wo der noch hinaus will, aber ich

brauche eben die vielen Instrumente so nötig, u. wenn man sie eben braucht, so ist nichts dagegen zu machen. Ich arbeite jetzt täglich 5 bis 6 Stunden u. selbst an Tagen, wo ich zwei Proben habe, wie gestern, noch zwei bis 3 Stunden.

Gestern hielt ich die erste Probe der Faustsinfonie, die am 17. Nov. daran kommt. Ein unbeschreiblich herrliches Werk; weitaus das großartigste, was auf sinfonischem Gebiete seit Beethoven geleistet worden ist. Dabei so klar, so voll tiefsten Ausdrucks u. blühendster Erfindung; es ist unbegreiflich, wie lange solchen Werken gegenüber der Stumpfsinn eines mißleiteten Publicums u. einer eingerosteten Taglöhnerzunft von Kapellmeistern verhält. Das Programm für 17ten: Lustspielouverture von Smetana, Violinconcert von Beethoven (Halir), die Allmacht von Schubert (in der Liszt'schen Bearbeitung für Tenor (Giessen), Männerchor u. Orchester), u. Faustsinfonie.

Sonntag hatte ich eine famose Lohengrinaufführung, in der Zeller geradezu großartig war; ich habe den Kerl noch nie so gesehen; der geht auch mit Siebenmeilenstiefeln. Das ausverkaufte Publicum war voller Jubel.

Ich halte bereits fleißig Kienzlerinproben; die Aufführung soll Mitte December sein.

Außerdem studire ich fleißig mit Fl. de Alma, die ebenfalls riesige Fortschritte macht; ich habe jetzt mit ihr nach halbjähriger Pause Elsa u. Evchen durchgenommen u. war wirklich über sie erstaunt. Die Stimme wird immer schöner, Ausdruck u. Mimik etc.

Gestern gestand sie mir (sie ist gegenwärtig wieder geradezu sehr nett u. voll Eifer u. Zutrauen), sie fänge jetzt allmählich an, zu begreifen, was Frau Ritter damals von ihr gewollt habe. Wenn sie anfängt, es sogar einmal einzugestehen (eingesehen hat sie es schon lang), dann ist sie schon sehr weit.

Ihre Mutter, die jetzt bei ihr ist, ist eine sehr nette u. vernünftige Frau, die mir tausendmal lieber ist als der geschäftige Alte.

Wenn es sich einrichtet, will ich Ihnen meine täglichen Stunden gleich
mitteilen - a.) 10 Uhr früh aufstehen, Frühstücken

b.) anfangen zu arbeiten (Macbeth)

c.) 1/2 2 Uhr Mittagessen.

d.) 1/2 3 bis 6 Uhr Skat.

e.) 4 Uhr Kaffeetrinken oder mit Ihnen Thee trinken.

f.) 7 bis 10 Uhr arbeiten (Macbeth oder Briefe schreiben
wie Sie wollen)

g.) 10 bis 1/2 11 Uhr Nachtessen.

Bei g.) bin ich jetzt angekommen, dann lese noch ein bis
zwei Stunden Ihre Briefe

Ihr

[illegible]

zu 201 6.11.90.

Fräulein Johanna Strauss

München

Neuhauserstrasse 11/3.

Rhinow, 10. November 90

202

Liebe Mama!

Das Erste will ich Euch nun in übersichtlicher Geschäft mittheilen, daß ich vorgestern gemacht habe; ich habe Euch mitgetheilt, daß ich Förstner in Berlin meinen Lieb: Mädchenblumen für 800 M. angeboten habe. Nun, da Karl sich ja nun vorgestern wirklich selbst bezahlt hat: ich kann nun, nachdem ich gestern Abend Nachricht bekommen von meinem Onkel habe, wie ein Millionär vor. 800 M. für H Lieb! Nun sieht, wie sehr ich gegenwärtig im Geschäft bin. Da Förstner wollte nochmals Bedenkzeit, da ich ihm bedingungslos bei meiner Forderung blieb, setzte endlich in den Köder gebissen! Auch viel Käufer im Hungergebirgsbezirk Strauss. 60 M. Dann sind allerdings schon viele beim Handel, daß Herr Hugo Hirschberg in Arnstorf vor Herr Wagner und Adlersberg sehr, für den ist einen Geschäftsmann für Lungenkäse zu sein, da wir sehr wahrscheinlich über auf sein angewiesen werden.

Giessen hatte drüben am selben Abend Probe zu einem Concert u. so fuhr er, u. zum Vergnügen auch Lassen mit u. es wurde ein bischen viel Sekt getrunken; sonst war's aber ganz lustig.

Als wir gestern Sonntag Mittag nach Hause, stand plötzlich Zauberflöte am Repertoir u. ich mußte Abends Takt schlagen. Wir haben zwei kranke Bassisten, Hennig u. Widey u. darob große Repertoirnoth. Hoffentlich bleibt aber Tannhäuser für nächsten Sonntag!

Zeller lernt jetzt reiten für den Rienzi u. wird außerdem im März in Carlsruhe dreimal gastiren als Tannhäuser, Lohengrin.

Fel. de Alma wird am 24. die Elvira u. am 30.ten das Evchen singen!

Nächste Woche haben wir Barbier von Bagdad u. Magd als Herrin von Pergolese (10 Akt.)

Vom Macbeth habe ich bereits 41 Seiten neu instrumentirt, der wird jetzt flecken!

Was sagte dem Ritter zu meinem Opern-Text? Hatte er viel auszusetzen? Der faule Hans wird am 20. Nov. schon in Dresden gegeben, außerdem in Köln, Aachen, Riga, Hamburg; das geht jetzt flott u. freue ich mich sehr darüber.

Gestern war hier großer Ulk, da einige Maler als indischer Prinz mit Gefolge am Bahnhof ankamen, von Giessen u. Kranach in Frack empfangen, fuhrt durch Weimar etc. Besichtigung des Schillerhauses, Interview durch fingirte Literaten aus Wien im russischen Hof; halb Weimar ist auf die Geschichte hereingefallen, alles grüßte, Militär machte Front etc.

Der Hof ist wieder hier, die Saison beginnt.

Heute ist der alte Gura hier, den ich jetzt im Künstlerverein treffen will.

Sonst Nichts neues, außer daß es mir recht gut geht!

Und Euch?

Tausend Grüße an dich, liebe Mama, Pepe, Lama, Ritters, Thuille (der mir auch einmal schreiben könnte, was treibt er denn?) Pschorrs etc.

K.

zu 202

10, 11, 9
90.

Frau Josefine Strauss

München

Neuhauserstr. 11/3.

Liebe Emma! 203 Wien, 19. II. 90

Samstag halb 2 Uhr Prof. Siegfried Wagner sitzen, Tannhäuser u. Ouv. Faustsinfonie (Mosby) beizuwohnen. Loris Aufführungen waren ausgezeichnet (Dir. von Milde ganz hoch Hören Sie Lucy gesungen); die Faustsinfonie ganz großartig u. Liszt. Ouv. sehr entzückt u. Sie gestern Abend 1/2 3 Uhr ungefähr hier bei Lasen u. einen Löwenritt gegen Giesen sehr erfrischt abgestiegen u. Allzeit Lisi G. u. Mutter Konzert- besuch gegen Probe zum Barbier von Bagdad, wo ich Milde singt (beigewohnt. Die Faustsinfonie ganz wie Abend großartig. Liszt sehr entzückt, Mosby ganz gut. Halir sehr brav. Conert Abend Abend gestern, Mo. Freitag gab Smetana Quartett u. Allmächt. Vormittag Hanslick. Die Quartette Freitag waren wieder ganz ausgezeichnet für mich; nun selbst ich aber nicht zu Ende u. höre auf.

Ich schicke heute an Theille geschrieben, bei dem Sie sich Schuld geben, diese möglichst allen Vorfall u. Antwort schreiben Sie, die gestern auch an Frau W. berichten muß.

Ich bin, wie alle Welt, entzückt, Sie wieder zu haben. Ihr treuer Hans! Grüße Sie alle Ihre Lieben. Ich Ihr Ihr

18.11.90.

B S B
MÜNCHEN

WEIMAR
19.11.90

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Fräulein Johanna Strauss

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Kaufingerstr. 11/3.

890 i

zu 203 a

dabei hat der Musiker Berlioz im zweiten Akt der Dido, (Liebesscene) eine Musik von so fabelhafter Schönheit u. Klangzauber geschrieben, daß selbst ich den ganzen Blödsinn auf der Bühne vergaß, um mich ganz dem Zauber seines Orchesters hinzugeben;
kurz das blödsinnige Princip der Oper (wie es Wagner definirt) auf die äußerste Spitze getrieben, ungeheuer lehrreich u. dabei durch das fabelhafte Orchesterraffinement so interessant, ich habe nicht leicht einen so interessanten Abend, wo einen so die gemischtesten Gefühle durcheinander schütteln, erlebt
das ganze Werk ist, so lange wir überhaupt Oper musiciren u. nicht blos Wagner u. Ritter, unbedingt aufführbar, hatte übrigens großen Erfolg, der nicht zum geringsten der genialen Darstellung der Dido durch Fl. Mailhac (allerersten Ranges) u. der Cassandra durch Frau Reuss zu danken ist.
der ganze Aufenthalt durch die Anwesenheit vieler Gäste sehr interessant: aus Paris der Componist Mayard, Messager, etc. Monsieur Bovet, Kufferath aus Brüssel, Weingartner, Wolfrum, Humperdinck, es wurde größte Verbrüderungsfreude gehalten etc. Pohl antwortlich.
Mit Mottl habe ich mich dahin geeinigt, daß ich, sobald es mir in Weimar nicht mehr taugt, ich nur ein Wort an Sie schreiben soll. Seine Sache mit Brandt ist nichts geworden, nach einem Briefe von Brandt bestehen für uns die günstigsten Aussichten.
Nun wollen wir uns anstrengen!
Plank u. Zeller waren riesig entzückt über ihre Indicationen von Ritter. Heute habe ich einen wundervollen Brief von Frau Wagner bekommen!
Fl. von Schebaszoff habe ich gesprochen, sie läßt herzlichst grüßen!
Lebt wohl! Tausend Dank für die liebe Aufnahme in München u. viele Grüße

Ihrer

riesig Geschäftlichen

[illegible]

247

Weimar, 9. IX 96

203a

Liebe Elsa!

Ich freue mich sehr wenig Zeilen! Ich freue Hugo's Befinden
glücklich sind wenig Räume, daß er Lebensdichtung i. Höhlen
findet. In Carlsruhe war's famos! Motte hat eine
wunderbare Auffassung der Trojaner singespielt, die mir
die merkwürdigsten Einblicke sind Verhältnisse haben! Ich Gemüth
welchen Eindruck mit seinem starken Genie!
eine große Musikers Kunstgeschichte Ringen und
einfachen, plastischen Ausdruck neben absoluter Klarheit
in Bilder i. dramatischen Aufbau, der für einen jungen
Dichter [illegible] Verhältnisse, der einen
Dichtung von Troja spricht i. die Kunstform vorzieht, [illegible]
die Cassandra-Episode, der Hörer nicht: in die Hand zu spielen,
sich für großartig die Dichtung von Troja einzufügen, die
junge Tone Hefte, (Cassandra Hefte einen und allein Lied)

BSB
MÜNCHEN

22.12.90
204

Liebe Mama!

Hier geht mir glücklich die ganze Woche mit Rienzi
geschäftig, heute früh Frau Nauman ab, Nachm. Lohengrin
wird angesetzt, zu dem ich nun jetzt wohl die Ouverture zu meinem
Stück, Siegfried Wagner Konzert um 1/2 2 Uhr zu Rienzi, wo ich
viele ganz unbekannte Gesichter. Mit einem Lohengrin Ouverture,
die die Musik von Mittag bis 6 Uhr Abend kennen sollen, das kann nun
schön Heiterkeit werden. Ich will gern Ihnen abdrücken!
Heute früh 2 Uhr Morgens ist plötzlich Regentin gestorben die
Luitpold, die i. d. Kirche neben mir schon neun Jahre mit der
englischen Hoheit!
Rienzi Probe ist Donnerstag 2 Uhr.
Wann kommt denn Mama? Die Polk ist abgereist am 26.ten
ab 27.ten Kostüm; da wird jetzt wochenlang am 28.ten
wieder Rienzi gehen, wir haben uns mit Rienzi gequält.
Liebe Mama, ich finde bis jetzt noch keine Zeit, meinen abend

selbstverständlich an, daß du für Hanna das dir passend dünkende Weihnachtsgeschenk in meinem Namen schon gekauft hast; hier ist ja gar nichts gescheites aufzutreiben!

Nächstens mehr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

[illegible]

Zu 204

Frau Josefine Strauss

22.12.90.

B S B
MÜNCHEN

München

Handschriftenabt. II/3

Liebe Hanne! 205 Weimar, 24. Dz. 90.

Vielen Dank für die schöne Weihnachtskiste!

Du mußt jedenfalls schon Samstag kommen, wegen des Sonntags: Lohengrin, der nicht so bald wieder ist.

Rundreisebillet nicht über Berlin. Hieher über Lichtenfels, Probstzella, Jena, wenn die Route schon wieder eröffnet ist, erkundige dich genau, ob bei Göschwitz auch die Bahn unterbrochen ist.

Vergnügte Feiertage!

Auf Wiedersehen bestimmt Samstag!

Tausend Grüßen an Pepe, Mann u. dich, Pschorrs.

Morgen Ringi!

K.

BSB MÜNCHEN

24.12.90.

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Fräulein Johanna Strauss

in München

Wohnung (Straße und Hausnummer) Hohenzollernstr. 11/3.

890 i

8345

Telegramm.

3 B 206

26. 12. 30.

BSB MÜNCHEN

JOHANNA STRAUSS NEUHAUSERSTRASSE 11

MÜNCHEN 22

24 206

Telegramm

Monat 189

..... von .....

№ ....., W. Chff. Txw. Aufg. den / Uhr Min. mitt.

Zur gefl. Beachtung.

Die Aufgeber werden im eigenen Interesse ersucht, **Namen und Wohnung des Empfängers genau anzugeben** und das

Telegramm recht deutlich zu schreiben.

Wegen etwaiger Rückfragen empfiehlt sich die Angabe der Wohnung des Absenders hierunter:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Gebühren für:	M.	Pf.
Beförderung . . .		
Antwort		
Vergleichung . . .		
Empfangsanzeige .		
Vervielfältigung .		
Weiterbeförderung		

Angenommen durch .....

Dienstliche Zusätze, Notizen über Verzögerung, Zwischenfälle ꝛc.

Beförd. an Stat. .....

in Ltg. ..... auf App. .....

am /

um ..... Uhr ..... Min. ..... mitt.

durch .....

Marken

Kapellmeister Strauss, Weimar

Abreise morgen früh, kann Abends 8 Uhr Conzert

D. 11.

Zu 206

Telegramm

Monat 189

..... von .....

№ ....., W. Chff. Txw. Aufg. den / Uhr Min. mitt.

Zur gefl. Beachtung.

Die Aufgeber werden im eig... teresse ersu... men un... nung d... pfänger... anzugeb... das Telegram... deut... zu schr... Wegen Rückfragen ... sich die An... Wohnung ... ders hierun...

Gebühren für:	M.	Pf.
Beförderung . . .		
Antwort		
Vergleichung . . .		
Empfangsanzeige .		

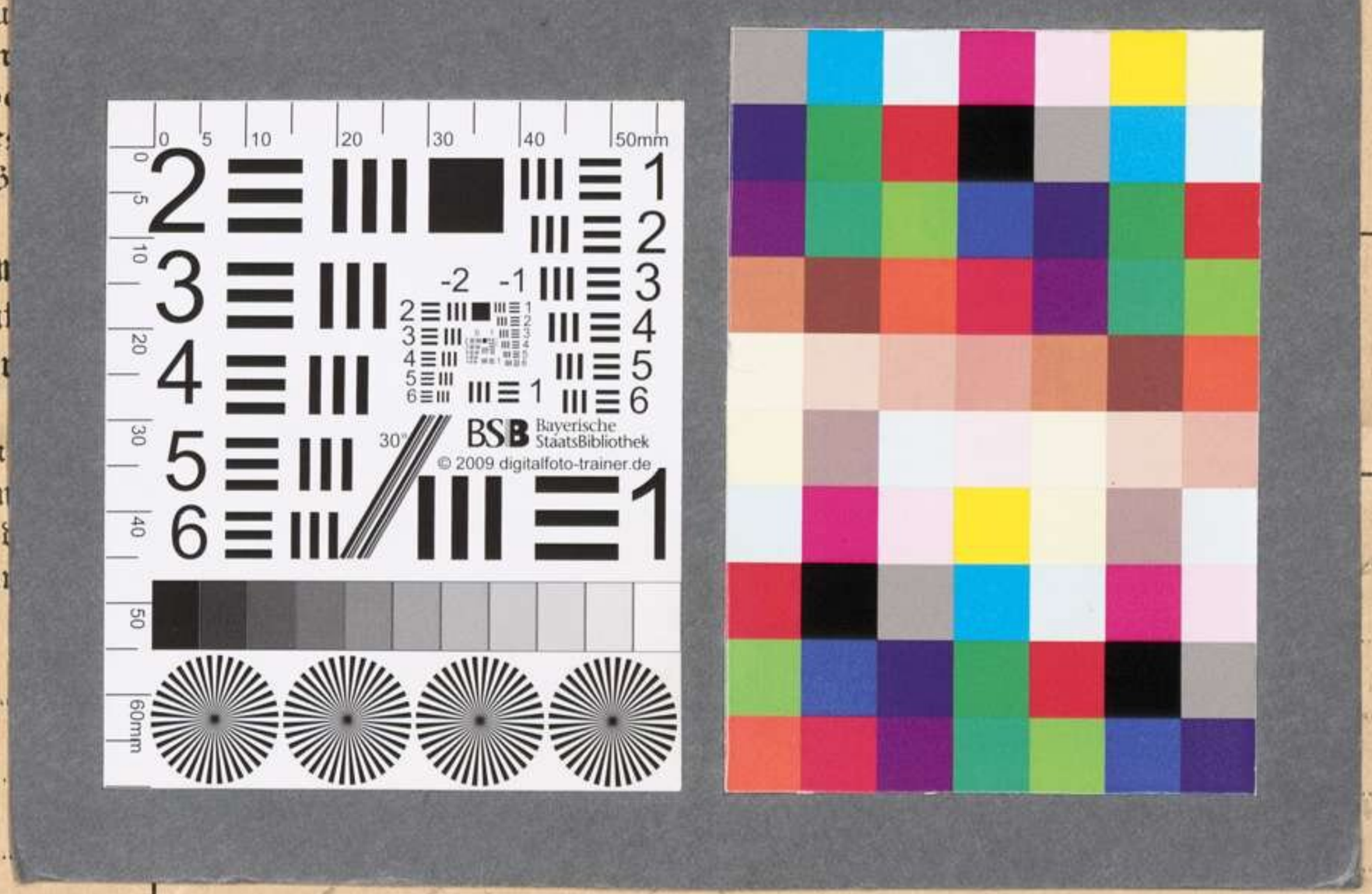
Dienstliche Zusätze, Notizen über Verzögerung, Zwischenfälle 2c.

Beförd. an Stat. .....

in Ltg. ..... auf App. .....

am ..... /.....

um ..... Uhr ..... Min. ..... mitt.



D. 11.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Strauss, Richard

Richard Strauss (1864-1949), Sammlung: Briefe von Richard Strauss an Familie Strauss - BSB Ana 330.I. Strauss, Familie

Weimar [u.a.] 1890

Ana 330.I. Strauss, Familie
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00106412-6
BSB-Hss Ana 330.I. Strauss, Familie